

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörse

Fastenelement
zu den Werken der Barmherzigkeit
Kirche Kunterbunt in Lingenau
Fastenzeit 2016_C

Fastenelement zu den Werken der Barmherzigkeit
 In der Kirche Kunterbunt in Lingenau,
 während der Fastenzeit 2016_C



Aufbau

	Werk der Barmherzigkeit	Was?	Wann?
1.	Ich bete für dich.	Versuchung Jesu	1. Fastensonntag
2.	Ich höre dir zu.		2. Fastensonntag
3.	Ich besuche dich.	Barmherziger Vater	4. Fastensonntag
4.	Ich rede gut über dich.	Ehebrecherin	5. Fastensonntag
5.	Ich sage dir: Du gehörst dazu.		Palmsonntag
6.	Ich teile mit dir.		Gründonnerstag
7.	Ich gehe ein Stück mit dir.		Karfreitag

Am 14.2. und 13.3. (1. und 5. Fastensonntag) haben wir Familienwortgottesfeier und bauen das Element dort ein, ebenso am Gründonnerstag und Karfreitag.

Den 3. Fastensonntag (27./28.2.) lassen wir aus, da dort der Gottesdienst am Samstag ist.

Am 21.2., 6.3. und 20.3. (2. und 4. FS; Palmsonntag) möchten wir das Kinderelement während der Eucharistiefeier machen. Vorschlag für einen möglichen Ablauf:

- _ Beginn der Messfeier, liturgische Begrüßung
- _ Klang einer Zimbel
- _ ein Kind sagt das Werk der Barmherzigkeit des Sonntags
- _ alle Kinder dürfen nach vorne kommen und ihren mitgebrachten gestalteten Bierdeckel auf das Fastenkreuz heften oder einen Bierdeckel von vorne nehmen
- _ währenddessen: Lied von einer CD (immer gleiche Melodie – Wiedererkennung)
- _ Satz wird neben das Fastenkreuz gehängt

Im weiteren Verlauf sind folgende gestaltete Gottesdienste angefügt:

1. und 5. Fastensonntag, Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag

Am Ende ist nochmals ein größeres Bild des Lingenauer Fastenkreuzes angefügt.

1. „Ich bete für dich.“

Familien-Wort-Gottes-Feier in der Kirche Kunterbunt in Lingenau,
am 14.02.2016, dem 1. Fastensonntag

Material

- _ Zimbeln
- _ Satzstreife
- _ Bierfilze
- _ Wachskreiden
- _ Unterlagen
- _ Sticker-Deko-Material
- _ Uhu-Stick
- _ großes gelbes Tuch
- _ Jongliertücher in Sonnenfarben
- _ Benötigte Kinder: 3 (Satz am Anfang, Kyrie, Fürbitten)

Eröffnungslied: „Alle Vögel hoch am Himmel“ - Davidino 119

Begrüßung

gesungenes Kreuzzeichen – z.B. Davidino 3

kurze Einführung

(zum Thema der Fastenzeit und zum durchgehenden Kinderelement)

*Jeden Sonntag der Fastenzeit: ein Satz zur Barmherzigkeit,
Kinder gestalten vorbereitete Kartons beliebig (malen, kleben, schreiben,...) zuhause,
dürfen diese am Sonntag auf dem „wachsenden Fastenkreuz“ befestigen;
heute wird während des Gottesdienstes der Karton kreativ gestaltet.
Heutiges Thema sagt uns ein Kind:*

Zimbelklang am Mikro

Kind: „Ich bete für dich.“

Kind hängt den Satzstreifen zum Fastenkreuz in der Nische.

Kyrie

1. Guter Gott, du freust dich, wenn wir zusammenkommen und gemeinsam beten.
Herr, erbarme dich.

2. Guter Gott, wir dürfen mit unseren Bitten immer zu dir kommen.
Christus, erbarme dich.

3. Guter Gott, im Gebet spüren wir deine Nähe.
Herr, erbarme dich.

Lied: „Wenn der Himmel unser Herz erreicht“ - Davidino 58

Tagesgebet

Jesus, von dir haben wir viele Dinge gelernt. Es war dir auch immer wichtig, dass Menschen zusammenkommen und gemeinsam beten. Wir können dir alles sagen und dir vertrauen. Wir dürfen immer und überall zu dir beten. Jesus, begleite du uns dabei durch Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Liedruf vor und nach der Lesung: „Gottes Wort“ - Davidino 20

Lesung Lk 11,1-4 Jesus lehrt den Jüngern das Vater unser
(Neukrichner Kinderbibel S. 211/212)

Kinderelement

Beten bedeutet: wir denken an jemanden, wir wünschen ihm Gutes, es soll für ihn hell und warm werden. Diese Gefühle verbinden wir mit Symbolen wie Herz und Sonne. Darum dürfen die Kinder nun vorne auf der Altarinsel auf vorbereitete Karten diese Symbole malen und sie mit Glitzersteinen schmücken. Anschließend hängen wir sie am Fastenkreuz in der Nische auf.

Instrumentalmusik während des Kinderelements

Fürbitten

Eine Form des Betens ist auch das Bitten. Dies wollen wir nun gemeinsam tun. Wir singen dazu den

Liedruf: „Ich bitte, wir bitten, Gott erhöre uns“

1. Guter Gott, lass uns Vorbilder haben, die gemeinsam mit uns beten.
2. Guter Gott, es gibt viele Möglichkeiten zu beten. Lass uns dafür offen sein.
3. Guter Gott, im Gebet dürfen wir dir alles sagen. Lass uns dankbar sein für dieses große Geschenk.
4. Guter Gott, wir beten für all die Menschen, an die niemand denkt.

Vater unser - *gebetet - alle Kinder kommen zum Altar.*

Während Kinder nach vorne kommen, richten wir auf der Altarinsel eine Sonnenmitte (großes Tuch).

Als Ausdruck der Wärme und des Lichtes, die wir einander durch das Beten schenken, darf jedes Kind nach dem Vater unser ein kleines Tuch nehmen und als Sonnenstrahl zur Sonne legen.

Friedensgruß

Schlusslied: „Immer und überall“ - Davidino 70

Segensgebet

Guter Gott, durch das Beten wird unser Leben heller und wärmer. Wir danken dir für die Wärme, die du uns jeden Tag schenkst. Lass uns diese Wärme weitergeben, damit auch andere deine Liebe spüren können. Schenke uns dazu deinen Segen.

Auszug Instrumental-Musik

Diese Familien-Wort-Gottes-Feier wurde gestaltet und gefeiert von:
Ruth Berger-Holzknecht mit dem Familienliturgieteam Lingenau

4. „Ich rede gut über dich – ich verurteile dich nicht“

Familien-Wort-Gottes-Feier in der Kirche Kunterbunt in Lingenau
am 13. März 2016, dem 5. Fastensonntag, Lesejahr C

Material

- _ Sitzkissen
- _ Figuren (Jesus, Frau, Menschengruppe)
- _ 40 Steine
- _ vorbereitete Papierblumen (je 40 große und kleine) in Körbchen
- _ Benötigte Kinder: 2

Einzug

Lied: „Above all“ (Con Brio)

Begrüßung

Jahrtage nicht vergessen

Ich begrüße euch alle ganz herzlich zu unserer heutigen Kirche kunterbunt. Wir sind gemeinsam unterwegs in dieser Fastenzeit, deshalb freue ich mich sehr, dass heute „Con Brio“ als musikalische Unterstützung mit uns auf diesem Weg ist. Wenn Wege zu Ende gehen und Menschen in ein ewiges Leben vorausgehen, bleibt in unseren Familien oft eine Lücke. Durch positive Erinnerung an gemeinsam Erlebtes können wir diese Lücke gestalten. Wir begrüßen heute auch ganz besonders jene Menschen, die in Erinnerung an einen Verstorbenen in den Gottesdienst gekommen sind und ihr familiäres Jahresgedächtnis feiern. Vorne auf der Altarinsel brennt symbolisch eine Kerze für alle, an die wir heute besonders denken. Beginnen wir unser gemeinsames Feiern mit dem gesungenen Kreuzzeichen.

Eröffnung

gesungenes Kreuzzeichen

Einleitung

„Name v. Kind“ sagt uns nun das Thema des heutigen Gottesdienstes:

Zimbelklang am Mikro

Kind: „Ich rede gut über dich – Ich verurteile dich nicht“

Kind hängt den Satzstreifen zum Fastenkreuz in der Nische.

Kyrie

Herr Jesus Christus – du weißt, dass wir oft zu schnell über andere urteilen.
Herr, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus – du weißt, dass auch wir Fehler machen.
Christus, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus – du bleibst da, wenn andere uns alleine lassen.
Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Jesus, du hast uns aufgetragen, einander immer wieder zu vergeben. Das fällt uns Großen und Kleinen oft schwer. Es scheint uns dann einfacher, auf die Fehler der anderen aufmerksam zu machen. Zeige uns den Weg der Versöhnung.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Wir hören heute eine Stelle aus dem Johannesevangelium, die ganz viel mit unserem eigenen Leben zu tun hat. Damit ihr ganz nah dabei seid, dürft ihr Kinder nach vor auf die Altarinsel kommen.

Liedruf vor dem Evangelium „Halleluja“ - David 48

Evangelium Johannes 8, 1 – 11 Jesus und die Ehebrecherin

(Während des Vorlesens wird die Geschichte mit Krippenfiguren in der Kreismitte nachgestellt)



Jesus aber ging zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Viele Menschen kamen zu ihm. Er setzte sich zu ihnen und erzählte ihnen von Gott. Da brachten Schriftgelehrte eine Frau, die etwas falsch gemacht hatte. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu Jesus: Meister, diese Frau hat einen großen Fehler gemacht. Welche Strafe soll sie bekommen? Mit dieser Frage wollten sie Jesus auf die Probe stellen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch keine Fehler macht, werfe als Erster einen Stein auf diese Frau. Und er bückte sich wieder und schrieb weiter auf die Erde. Als sie seine Antwort gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort - zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Jesus richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind die ganzen Menschen geblieben? Hat dich keiner

verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und versuche viel Gutes zu tun!

Liedruf nach dem Evangelium „Halleluja“ - David 48

Kinderelement Überleitung

Auch in unserem Leben gibt es Situationen, in denen wir ganz schnell urteilen und anderen ihre Fehler vorhalten. Zum Beispiel, wenn uns jemand etwas kaputt gemacht oder weggenommen hat, wenn jemand anders aussieht, wenn wir unseren Kopf nicht durchsetzen können und andere dafür beschuldigen.

Wenn wir es schaffen, zu verzeihen, fällt dem anderen ein Stein vom Herzen und etwas Neues kann entstehen. Wir wollen immer wieder daran denken, dass wir alle Fehler machen – egal, ob Groß oder Klein – und Jesus uns trotzdem liebt.

Ihr dürft nun einen Stein aus der Mitte aussuchen und in einen Korb legen. Daneben steht ein weiterer Korb mit vorbereiteten Papierblumen, welche ihr auf die Pappkärtchen aufkleben dürft – zum Zeichen, dass durch Verzeihen wieder etwas zum Blühen gebracht werden kann. Anschließend dürft ihr die Pappkartone zu unserem Fastenkreuz bringen.

(während des Bastelns musikalische Begleitung)

Con Brio: „Gib mir die richtigen Worte“

Fürbitten

Guter Gott, du siehst in uns das Gute und verzeihst uns unsere Fehler.

Darum bitten wir:

5. Guter Gott, es fällt uns ein Stein vom Herzen, wenn uns jemand verzeiht.

Hilf auch uns, anderen zu vergeben.

Guter Gott, begleite uns.

6. Guter Gott, manchmal sind wir kalt wie ein Stein. Hilf uns zu erspüren, wie es anderen geht.

Guter Gott, begleite uns.

7. Guter Gott, auch wir sind oft hart wie ein Stein und urteilen zu schnell über andere. Hilf uns, toleranter mit anderen umzugehen und sie so zu nehmen, wie sie sind.

Guter Gott, begleite uns.

Guter Gott, wir vertrauen darauf, dass du unsere Bitten hörst und uns den Mut schenkst, den wir brauchen, um zu vergeben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder, Amen.

Vater unser (gesungen, alle reichen sich die Hände)

Friedensgruß

Jesus hat uns vorgelebt, wie einfach das Verzeihen ist. Auch wenn wir manchmal etwas länger dafür brauchen – unsere Bereitschaft zum Frieden ist ganz, ganz wichtig. Deshalb bitten wir auch Jesus darum, uns zu helfen, diesen Frieden nicht nur für uns zu leben, sondern auch weiterzugeben. So schenken wir uns im gegenseitigen Händedruck ein Zeichen des Friedens und des Wohlwollens.

Verlautbarungen

Schlusslied: „Ich will dich segnen“ - DAVID 103

Segen

Guter Gott, dein Sohn Jesus hat ein großes Herz. Er hat uns Menschen alle gleich gern und verzeiht uns unsere Fehler. Lass Jesus in unseren Gedanken, Worten und Taten sein, damit auch wir das Gute sehen und verzeihen können.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Damit uns das gut gelingen möge, begleite uns Gott mit seinem Segen.

Unser Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Entlassung

Ich wünsche uns allen einen schönen Sonntag und eine gute Woche.

Gehen wir in Gottes Frieden.

Diese Familien-Wort Gottes Feier wurde gestaltet und gefeiert von:
Andrea Nenning mit Familienliturgieteam Pfarre Lingenau

5. „Ich sage dir: Du gehörst dazu.“

Kinderelement im Pfarrhaus während des Familien-Gottesdienstes
der Kirche Kunterbunt in Lingenau
am Palmsonntag, den 20. März 2016

gestaltetes Element

„Einzug nach Jerusalem“ als Dialog-Geschichte zweier Esel

Material

- _ Bierdeckel
- _ Malunterlagen
- _ grauer Fellstoff (Körper der Esel)
- _ zwei Handpuppen (Esel) von der Medienstelle
- _ Sitzpolster
- _ Malstifte (alle mitbringen)
- _ vorher im Pfarrhaus herrichten: Sitzpolster im großen U
- _ in der Kirche vorbereiten: Der Satz: Du gehörst dazu; Stecknadeln für die Bierdeckel

Einzug

von der Linde (Palmweihe)

Begrüßung

(Lieber Herr Jesus, du bist in Jerusalem eingezogen und die Menschen haben dir zugejubelt. Auch wir sind heute da um dir zuzujubeln. Wir wollen dich mit unserem Singen und Beten loben und preisen)

Gesungenes Kreuzzeichen

Geschichte der zwei Esel

(L1 spricht Esel Benjamin, L2 spricht Esel Simon)

L1: Hallo miteinander, ich bin der Esel Benjamin. Ich bin noch ein ganz junger Esel. Ich würde so gerne einmal Abenteuer erleben! Mit einer Rakete bis zum Mond fliegen... oder in einem U- Boot einmal im Meer die ganzen Fische anschauen und ich würde mich sogar trauen einen Hai zu streicheln...aber ich weiß gar nicht, ob ein Hai ein Fell hat? Hat er ein Fell? ... (*Schuppen*) Sind Schuppen auch so weich wie ein Fell? (Nein) Ich habe aber ein ganz weiches Fell. Will es jemand einmal fühlen, wie weich mein Fell ist? Am Liebsten mag ich es, wenn man mich hinter den Ohren kraut...Genau so.

L1: Aber hier passieren ja nie Abenteuer. Wir stehen hier auf dem Feld herum und das Spannendste, das passiert, ist, wenn einmal ein Hund vorbei kommt und uns ein wenig Angst machen möchte. Ich habe aber natürlich keine Angst!

L2: Benjamin, sei doch nicht so ungeduldig. Auch dir wird irgendwann einmal etwas Spannendes passieren. Weißt du denn nicht, dass wir Esel eine Eselsgeduld haben?

L1: Schon, aber bei mir ist eher eine Esels-Ungeduld. Simon, ist dir denn schon einmal etwas Spannendes passiert?

L2: Hmm, lass mich überlegen! Ja, da fällt mir etwas ganz Tolles ein. Ich glaube, ihr jungen Esel würdet sogar dazu sagen, dass es megacool war!

L1: Erzähl schon!

L2: Es ist sicher schon ein paar Frühlinge her. Ich glaube, es war ein Frühling, indem besonders leckere Gräser gewachsen sind. Oder war es der Frühling, indem der Klee so besonders saftig war? Oder doch...

L1: Simon! Das ist doch egal! Ich hoffe, dass deine Geschichte spannender war, als dass nur der Klee lecker gewesen ist!

L2: Entschuldigung! Du hast ja Recht! Ich war wohl etwa gleich jung wie du jetzt. Ich wohnte nahe der Stadt Jerusalem und stand mit meiner Mutter auf der Weide. Da kamen zwei Männer zu mir und wollten mich einfach mitnehmen.

L1: Ja, warum denn? Aber hat denn der Bauer gar nichts gesagt? Durftest du mit ihnen in einer Rakete zum Mond fliegen?

L2: Was sollte denn ein Esel auf dem Mond tun? Da gibt es ja wahrscheinlich nicht einmal leckeren Klee! Die Männer haben zum Bauer gesagt, dass sie Jünger von Jesus sind und dass der Herr mich braucht!

L1: Jünger von Jesus? Den Namen habe ich schon irgendwo einmal gehört. Wisst ihr, wer Jesus war? (...) Und hatte Jesus viele Jünger und Freunde? (...) Warum (...)

L2: Genau. Jesus war ein ganz besonderer Mann. Er hat ganz wunderbare Dinge getan. Er konnte auch schöne Geschichten erzählen, die Menschen trösten und sogar Menschen heilen. Aber das wusste ich dort alles noch nicht. Die Jünger brachten mich dann zu Jesus. Mir war gar nicht wohl ohne meine Mama.

L1: Du hast Jesus sogar getroffen? Wie groß war er denn? So groß ... oder so?
Hat er blaue Augen gehabt oder gelbe? Hatte er eine tiefe Stimme oder eine hohe?

L2: Das weiß ich alles gar nicht mehr so genau. Das war auch alles nicht so wichtig,
denn Jesus streichelte mich und sprach ganz ruhig zu mir – und da spürte ich,
dass ich keine Angst haben musste und er ein ganz besonderer Mensch war.

L1: Aber was wollte Jesus denn von dir?

L2: Jesus wollte auf mir in die Stadt Jerusalem reiten.

L1: DU durftest Jesus tragen? Warst du denn überhaupt schon stark genug?
Ich glaube, dass ich Jesus leicht tragen könnte! Ich würde ihn sogar bis nach Afrika
tragen und ich wäre gewiss der allerschnellste Esel auf der ganzen Welt!

L2: Haha, das glaub ich dir aufs Wort! Zuerst haben die Menschen wunderschöne
Kleider auf mich gelegt und dann hat Jesus sich darauf gesetzt und ich habe ihn
getragen. Ich war so stolz! Ich habe immer versucht, ganz vorsichtig zu laufen,
damit es Jesus nicht zu stark durchrüttelt!

L1: Und dann, was ist dann passiert?

L2: Vor dem Stadttor von Jerusalem angekommen, gab es große Aufregung.
Jeder wollte sehen, wer da kommt. Und es standen immer mehr Menschen am
Wegesrand und jubelten uns begeistert zu. Manche von ihnen haben sogar ihre
Kleider ausgezogen und auf die staubige Straße gelegt, so dass ich mit Jesus wie über
einen Teppich gehen konnte.

L1: Und waren es sehr viele Menschen? Fünf oder zehn oder noch mehr? Ich glaube
ich würde vor Aufregung stolpern! Und mein Herz würde bis in die Ohrenspitzen
klopfen!

L2: Ja, da waren noch viel, viel mehr Leute und sie pflückten lange Palmblätter von
den Bäumen und winkten damit. Die Blätter waren wie große Fahnen. Und sie
riefen: „Hosanna, Hosanna, dieser Mann kommt von Gott!“

L1: Das muss ja sehr laut gewesen sein! Wenn so viele Menschen Hosanna rufen.
Ich würde so gerne wissen, wie das so ist, wenn viele Menschen Hosanna rufen!
Könnt ihr bitte einmal mit mir gemeinsam „Hosanna, Hosanna“ rufen?
1 2 3 „Hosanna, Hosanna!“ Oh, das ist sehr laut! Musstest du da nicht die Ohren
einklappen?

L2: Ich war so stolz, dass genau ich Jesus tragen durfte, dass ich gar nicht gemerkt habe, wie laut es war! Und sie haben da ein Lied auch gesungen und dazu getanzt:

Lied: „Jesus geht in die Stadt hinein“ – Davidino 92 (mindestens einmal)

L1: Oh, das ist ein wunderschönes Lied. Ich könnte es gleich tausendmal hören. Haben denn alle Menschen Jesus und dir zugejubelt?

L2: Nein. Am Wegrand standen auch reiche und vornehme Männer. Man hat mir später erzählt, dass es Priester und Pharisäer waren. Sie sangen nicht mit. Sie waren eifersüchtig, weil die Menschen Jesus so liebten und ihm so gerne zuhörten. Sie dachten: Die Menschen sollen auf uns hören nicht auf Jesus! Weißt du, Benjamin, der Neid hat ihre Herzen kalt und hart gemacht! Sie konnten nicht mehr spüren, dass Jesus allen Menschen die Liebe und das Licht bringen wollte. Jesus hat doch zu allen Menschen gesagt: „Ich sage dir, auch du gehörst dazu!“

L1: Aber warum haben denn die Menschen alle Jesus zugejubelt?

L2: Weißt du, die Menschen waren sich sicher. Jesus ist der Sohn Gottes, auf den alle schon ganz lang gewartet hatten. Ihr König. Darum waren sie so froh. Sie lachten und sangen und jubelten. Die Menschen dachten, dass er die Römer aus ihrem Land vertreiben und sie alle reich und glücklich machen wird. Aber in den alten Büchern stand, dass er der König des Friedens sein wird.

L1: Oh, ein richtiger König! Aber war er denn ein richtiger König? Was gehört denn alles zu einem richtigen König? (*Krone, Schloss, Umhang, Schwert, ...*) Aber Jesus hat das alles ja gar nicht gehabt. Simon, dann war Jesus ja gar kein richtiger König!

L2: Jesus war schon ein König. So ein König, wie wir ihn dargestellt haben, war Jesus aber nicht. Er war ganz anders und trotzdem haben ihn die Menschen als König verehrt. Jesus trägt keine Krone. Er will nicht der Stärkste und Mächtigste sein. Er will mit allen Menschen Freundschaft schließen und für alle Menschen da sein.

L1: Aber hatte Jesus denn einen goldenen oder wenigstens einen roten Umhang, dass man ihn überall als König erkannte?

L2: Nein, Benjamin, auch das hatte er nicht. Er hatte auch nicht viel Geld. Aber das, was er hatte, teilte er mit den Menschen. Weißt du Benjamin, richtig groß sind die Menschen, die das wenige, das sie haben, teilen.

L1: Das versteh ich jetzt nicht!

L2: Wenn man ganz viel hat, ist es nicht schwierig, ein bisschen her zu geben, denn man hat dann immer noch genug. Wenn du einen großen Haufen an Gras hast, kannst du gut etwas abgeben. Aber wenn du zum Beispiel nur noch ein paar leckere Kleeblätter hast und diese mit einem anderen Esel teilst, dass ist es für dich sicher schwer, oder?

L1: Hm, das stimmt. So hab ich das noch gar nie gesehen!

L2: So durfte ich Jesus durch die Straßen von Jerusalem trage – bis zum Tempel. Und ich war mir auch ganz sicher: Eines Tage würde Jesus ein König sein. Ein König der Liebe und des Friedens. Das, Benjamin, ist das spannendste, das mir je auf meiner Weide passiert ist.

L1: Oh Simon, so etwas möchte ich auch so gerne einmal erleben! Es muss ein wunderbares Gefühl sein, durch ein Stadttor zu gehen. Können wir das nicht einmal ausprobieren? Wer von euch möchte das Stadttor sein? Es braucht eher größer Kinder. Und die anderen dürfen, wahren wir singen, durch das Stadttor gemeinsam mit mir und Simon, durchgehen. Und da können wir uns vorstellen, wie stolz Simon da gewesen ist!

*Kinder machen ein Stadttor mit den Armen und die anderen gehen unten durch.
Währenddessen singen wir noch einmal das Lied.*

Lied: „Jesus geht in die Stadt hinein“ – Davidino 92

Überleitung zum Basteln

Wir basteln auf die Bierdeckel einen Esel. Auf den Pappdeckel sind schon graue Stoffreste als Eselbauch aufgeklebt. Die Kinder dürfen nun ihre Esel und Umgebung malen.

Auszug

mit den Kindern ins Pfarrhaus

*Für das **Vater unser** holt man uns wieder ab.*

Die bemalten Bierdeckel werden während der Kommunion aufgesteckt.

Dieser Familiengottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:
Andrea Nanning mit Familienliturgieteam Pfarre Lingenau

6. „Ich teile mit dir.“

Familien-Gottesdienst in der Kirche Kunterbunt in Lingenau,
am Gründonnerstag, den 24. März 2016

Material

- _ großes, weißes Tischtuch
- _ Bilder von Suleika
- _ Kilak-Kerze
- _ Tongeschirr und Blumen,
- _ Krone
- _ bunte Federn
- _ Musikinstrument
- _ Taschentuch
- _ Brotwürfel von Fladenbrot
- _ benötigte Kinder: 2

Begrüßung

Lt (LeiterIn): Wir freuen uns, dass ihr alle so zahlreich gekommen seid. Das heutige Thema aus den 7 Werken der Barmherzigkeit und zum Vervollständigen unseres Fastenkreuzes sagt uns jetzt *ein Kind*:

Zimbelklang am Mikro

Kind: „Ich teile mit dir.“

Kind hängt den Satzstreifen zum Fastenkreuz in der Nische.

Lt: Wir haben uns versammelt, um uns daran zu erinnern, wie Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl gefeiert hat.

Jesus wusste, dass er bald sterben muss und wollte seinen Freunden ein Andenken hinterlassen. Jesus schickte zwei Jünger voraus, um das Paschafest vorzubereiten.

Beim letzten Abendmahl nahm Jesus das Brot in die Hand, segnete es und sagte:

„Ich bin das Brot des Lebens, ich mache euch satt“. Danach nahm er den Kelch und sagte: „Trinkt den Wein und ihr werdet meine Nähe spüren.“

An dieses Abendmahl erinnern wir uns bis heute am Gründonnerstag.

Wollen wir nun mit dem gesungenen **Kreuzzeichen** beginnen.

Lied: gesungenes Kreuzzeichen – z.B. „Im Namen des Vaters“ – Davidino 3

Geschichte

„Brotstunde“ (gekürzte Fassung)

L1 liest vor, die Bilder werden von L2 gezeigt und auf die Tischdecke gelegt

Lt: Jesus teilte mit seinen Jüngern das Brot. In der Geschichte teilte Suleika mit den Bettlern das Brot. Wollen nun auch wir miteinander Brot teilen und die Gemeinschaft spüren.

Ihr dürft nun alle noch vorne an unseren schön gedeckten „Tisch“ kommen und ein Stück Brot aus der Schale nehmen.

Lied: „Wenn das Brot das wir teilen“ – David 231

Fürbitten (Leiter mit 2 Kindern)

Lt: Guter Gott, Jesus hat uns das Brot des Lebens gegeben, das Brot, das uns nährt und Leben gibt. Wir bitten dich:

- Kind 1: Wir bitten dich für alle Menschen, die hungern, nach Brot und nach Leben: Lass sie Menschen begegnen, die mit ihnen teilen und für sie da sind.
Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Kind 2: Wir bitten dich für alle, die in Streit und Unfrieden leben:
Schenke ihnen Versöhnung und Frieden.
Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Kind 1: Wir bitten dich für alle, die krank und einsam sind:
Hilf ihnen, dass Menschen für sie Zeit, Geduld und Liebe haben.
Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Kind 2: Wir bitten dich: Begleite uns auf unserem Weg, damit wir nie alleine sind.
Wir bitten dich, erhöhe uns.

Lt: Reichen wir uns nun die Hände und singen gemeinsam das **Vater unser**.

Schlussgebet

Guter Gott, du schenkst uns die Erde, in der das Korn wächst,
du schenkst uns den Sonnenschein und den Regen,
du lässt alles wachsen, was wir säen.
Wir danken dir und loben dich.
Guter Gott, gib' uns ein gutes Herz,
dass auch wir miteinander das Brot teilen.

Lass uns gut sein, uns verstehen und Frieden haben.
Darum bitten wir dich, jetzt und alle Tage. Amen.

Einladung zur Agape

Lt: Es sind nun alle zur Agape im Gemeinschaftsraum des Pfarrhauses herzlich eingeladen, mit dem Lied „Lasst uns miteinander“ wollen wir gemeinsam singend hinüberziehen.

Text: „Brotstunde“

Die kleine Prinzessin Suleika lebt als einziges Kind der Königin und des Königs in einem großen, prächtigen Schloss. Sie wird von ihnen über alles geliebt und wie ein Schatz behütet. Deshalb ist es ihr auch nicht erlaubt, außerhalb der Schlossmauern zu gehen.

Am liebsten spielt Suleika mit den Tieren und Blumen im großen Park. Dort steht auch das kleine Gärtnerhaus der alten Runa und ihrem Mann. Jeden Nachmittag strömt herrlicher Duft aus Runas Küche, sie backt das tägliche Brot für sich und ihren Mann. Niemand weiß so köstliches Brot zu backen, wie die alte Runa.

Suleika sitzt an Runas kleinem Küchentisch und wartet bis das Brot auskühlt, denn als Prinzessin darf sie sich immer das erste Stück davon nehmen. Im Moment gibt es nichts Besseres und Köstlicheres auf der ganzen Welt. So wird diese Brotstunde jeden Tag etwas ganz Besonderes im Leben der Prinzessin.

Eines Tages entdeckt Suleika beim Spielen einen wunderschönen Vogel, der ihr von der aufregenden und bunten Welt außerhalb des Schlosses erzählt. Suleika wird neugierig. Ihre Eltern mag sie nicht um Erlaubnis bitten, aber zur alten Runa geht sie und erzählt ihr, dass sie sich die Welt ansehen möchte.

Runa mustert sie schweigend, holt dann aber ein frisches Brot aus dem Schrank, wickelt es in ein sauberes Tuch und gibt es der Prinzessin. Ganz früh am Morgen schleicht Suleika leise aus dem Schloss und steigt gemeinsam mit dem bunten Vogel den steilen Hang hinab zum Städtchen.

Was da alles los ist – die Menschen, die vielen Farben, Musik und die verschiedensten Gerüche, Suleika ist wie verzaubert! So vergehen die Tage und sie denkt nicht im Traum daran, nach Hause zurückzukehren.

Doch nachts überkommt sie manchmal etwas Heimweh. Dann holt sie sich das Brot von Runa, bricht sich ein kleines Stückchen davon ab und fühlt sich sofort getröstet. Der bunte Vogel lockt sie immer weiter fort, weiter in die Ferne. Dann ist das Brot aufgebraucht, selbst der Vogel ist davongeflogen und nun ist sie ganz allein.

Wie gerne wäre Suleika wieder zuhause.

Eines Tages spürt Suleika einen sanften Wind in ihrem Haar, schnuppert und riecht einen ihr vertrauten Geruch, sie weiß es ganz genau: das ist der Brotduft aus Runas

Küche. Suleika macht sich auf den Weg, wandert viele Tage dem Duft nach und kommt schließlich am Schloss an. Vor dem Schloss sitzen arme Bettler. Sie geht in den Schlosspark hinein und sieht Licht im kleinen Gärtnerhaus. Auf dem Tisch liegen alle Zutaten für den Brotteig bereit und ganz selbstverständlich beginnt Suleika den Teig zu kneten, als hätte sie dies schon immer getan, stellt den Teig an die Wärme und wartet am Küchentisch. Da tritt die alte Runa herein - wie die beiden sich freuen. Suleika weiß, dass sie wieder zuhause ist und voller Freude und Dankbarkeit darüber, lädt sie alle Bettler vor dem Schloss ein und sie feiern ein richtiges Fest. Das Teilen von Brot ist zum Zeichen geworden, dass sie alle zusammengehören und eine große Familie sind.

Marlis Notter

Dieser Familien-Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:
Margit Willi, Julia Fuchs mit Familienliturgieteam Pfarre Lingenau

7. „Ich gehe ein Stück mit dir.“

Familien-Gottesdienst in der Kirche Kunterbunt in Lingenau,
am Karfreitag, den 25.3.2016

Vorbereitung

- _ Weg mit braunem Tuch legen
- _ darauf Palmzweige vom Palmsonntag legen
- _ im Anschluss daran aus braunen Tüchern Kreuz legen

Material

- _ KILAK-Kerze
- _ Steine
- _ Stricke
- _ Holzstücke
- _ Teelicht im Glas
- _ rotes Herz
- _ Blumen für alle Kinder
- _ Brot

Steine, Stricke, Holzstücke werden den Kindern beim Hereinkommen gegeben

Begrüßung

Heute ist die Kirche ganz kahl und leer. Es ist auch ein besonderer Tag:
der Karfreitag. Wir sind versammelt, um mit Jesus einen Weg zu gehen.

Heute ist das ein ganz schwerer Weg, sein Kreuzweg.

Dazu begrüßen wir euch ganz herzlich und beginnen auch heute unser gemeinsames
Gedenken mit dem gesungenen Kreuzzeichen.

Kreuzzeichenlied – z.B. Davidino 3

Unsere bunte KILAK-Kerze soll in der Mitte des Kreuzes als Zeichen für Jesus
brennen.

Kerze wird entzündet.

Einleitung

In den letzten Wochen waren wir gemeinsam unterwegs. An unserem Fastenkreuz
sieht man sehr gut, wie lange diese Zeit war. Das Kreuz ist schon ganz voll
geworden, weil ihr an den Sonntagen einen gestalteten Karton mitgebracht habt.
So haben wir jetzt schon ein Zeichen – DAS Zeichen für Tod und Leben –
in unserer Nische. Heute sind wir auch unterwegs mit Jesus.

Ein Kind sagt uns das Thema unserer heutigen Feier.

Zimbelklang am Mikro

Kind: „Ich gehe ein Stück mit dir.“

Kind hängt den Satzstreifen zum Fastenkreuz in der Nische.

Wir haben schon viel von Jesus gehört. Gott hat ihn zu uns Menschen auf die Welt gesandt, damit er uns von seinem und unserem Vater und von der Liebe Gottes zu allen Menschen erzählt.

Letzten Sonntag, dem Palmsonntag, haben wir vom Einzug nach Jerusalem gehört. Dieser Weg mit den Palmzweigen soll das zeigen. Gestern haben wir gehört, dass Jesus das letzte Abendmahl mit seinen Freunden gefeiert hat. Deshalb haben wir ein Brot auf den Weg gelegt.

Heute hören wir, wie es weitergeht. Wir werden sehen, wie gern Jesus uns hat und was er für uns tut. Wir werden mit ihm mitgehen.

Dies möchten wir auch im Lied „Geh mit uns“, das wir während der Feier immer wieder singen, ausdrücken.

Lied: „Geh mit uns“ – David 109

Fortsetzung Leidensgeschichte Jesu

1. Jesus geht in den Garten Getsemani

Bibeltext

Es ist nach dem Abendmahl mit seinen Freunden. Jesus verlässt die Stadt und geht – wie so oft – mit seinen Freunden zum Ölberg. Sie kommen zum Garten Getsemani. Drei seiner Freunde nimmt er mit. Es sind Petrus, Jakobus und Johannes. Er sagt zu ihnen: Meine Seele ist traurig. Bleibt bei mir. Wacht und betet mit mir. Jesus geht ein Stück weiter, kniet auf den Boden und betet in seiner Angst zu seinem Vater im Himmel: Mein Vater, wenn es möglich ist, lass das, was jetzt kommt, an mir vorüber gehen.

Symbol: Steine

Als Zeichen für den schweren Weg dürfen jetzt alle, die einen Stein haben, diesen um das Kreuz legen.

Fürbitte

Wir denken jetzt an Menschen, die wie Jesus Angst haben und verzweifelt sind.

Wir bitten dich Gott, schenken ihnen neue Kraft und Hoffnung.

Herr, erbarme dich.

Lied: „Geh mit uns“ – David 109

2. Jesus wird gefangen genommen und verurteilt;
er nimmt das Kreuz auf sich

Bibeltext

Da kommen Soldaten in den Garten und nehmen Jesus gefangen. Sie führen ihn vor den Richter. Dann wird Jesus zum Tod verurteilt, zum Tod am Kreuz.

Symbol: Stricke

Als Zeichen für die Festnahme dürfen alle Kinder, die einen Strick haben, diesen neben die Kerze legen.

Lied: „Geh mit uns“ – David 109

Bibeltext

Nun führen sie Jesus hinaus. Er muss das schwere Kreuz tragen.

Symbol: Holzstücke

Als Zeichen dafür, dürft ihr jetzt ein Holzstück rund um unser Kreuz am Boden legen.

Fürbitte

Wir denken an Menschen, die wie Jesus schwer belastet sind.

Wir bitten dich Gott, stehe allen Menschen bei, die Schweres zu tragen haben: die krank sind, die hungern müssen, die um liebe Menschen trauern, die sich verlassen fühlen.

Herr, erbarme dich.

3. Simon von Zyrene hilft

Bibeltext

Als Jesus seinen Kreuzweg geht, kommt gerade ein Mann aus Zyrene namens Simon vom Feld. Ihm laden sie das Kreuz auf, damit er es für Jesus hinauf trägt.

Symbol: Teelicht

Als Zeichen für die Hilfe darf ein Kind dieses Licht neben die Kerze stellen.

Lied: „Geh mit uns“ – David 109

Fürbitte

Wir denken an Situationen, in denen unsere Hilfe gebraucht wird.

Wir bitten dich, Gott, dass wir den Mut haben, Schwachen, die ungerecht behandelt werden, beizustehen. *Herr, erbarme dich.*

4. Maria, die Mutter Jesu

Bibeltext

Viele Menschen folgten Jesus. Maria, die Mutter Jesu, steht Jesus bei.

Die Mama von Jesus geht mit. Sie lässt Jesus nicht allein. Sie kann ihm das Kreuz nicht abnehmen, aber ihn begleiten, ihn spüren lassen: Ich bin bei dir. Ich lasse dich nicht im Stich. Ihre Liebe geht auch bis zum Schlimmsten mit.

Symbol: Herz

Ein Kind darf das Symbol Herz neben die Jesuskerze legen.

Lied: „Geh mit uns“ – David 109

Fürbitte

Wir denken an Menschen, die allein sind und Halt suchen.

Wir bitten dich, Gott, dass sie immer Menschen haben, die für sie da sind.
Herr, erbarme dich.

5. Jesus stirbt am Kreuz

Bibeltext

Jesus wird ans Kreuz gehängt. Dann bricht eine Finsternis über das ganze Land.

Die Sonne verdunkelt sich. Jesus ruft laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten stirbt er.

Symbol: Kerze ausblasen.

kurze Stille

Kreuzverehrung

Wir wissen, dass Gott, der Vater, Jesus nicht im Tod gelassen hat. Das große

Wunder feiern wir zu Ostern: Gott schenkt neues Leben. Das Kreuz ist Zeichen für Leid und Tod, aber auch für neues Leben.

Darum schmücken wir nun unser Kreuz mit einem Lebenszeichen: mit Blumen.

Jedes Kind darf vorne auf der Altarinsel eine Blume nehmen und sie neben/auf das Kreuz legen.

Es dürfen die Kinder dann gleich vorne bleiben, damit wir anschließend gemeinsam das Vater unser beten können.

Vater unser



Segensgebet

Guter Gott,
wir sind heute mit Jesus ein Stück seines Weges gegangen.
Jesus musste sterben.
Das macht uns traurig.

Aber wir wissen,
dass du ein Gott des Lebens bist.
Darum wird Jesus auch auferstehen.
Du bist ein Gott, der das Gute will.
Du bist ein Gott, der unsere Tränen trocknet.
Du bist ein Gott, der immer mit uns ist.

Du bist unser Gott,
der uns seinen Segen schenkt.
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Entlassung

Ich wünsche euch einen guten Nachmittag und eine wunderbare Vorfreude auf das,
was kommt – Ostern, das Fest des Lebens.
Gehen wir in Gottes Frieden.

dieser Familien-Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:
Margit Willi mit Familienliturgieteam der Pfarre Lingenau
und der Pfarre Dornbirn St. Martin

